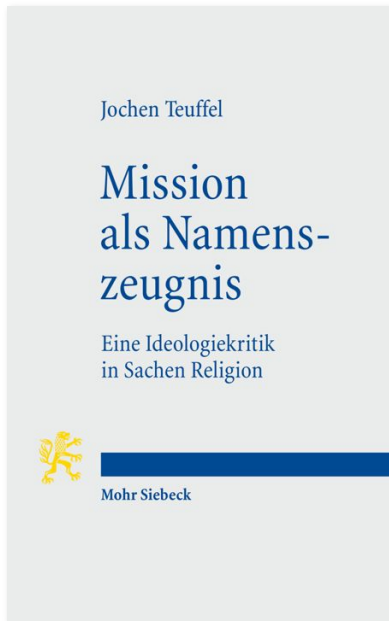


Jochen Teuffel

Mission als Namenszeugnis

Eine Ideologiekritik in Sachen Religion



In der öffentlichen Diskussion in Europa wird Mission meist als problematisch empfunden und stattdessen ein Dialog der Religionen eingefordert. Jochen Teuffel zeigt dagegen im Kontext Chinas und Südostasiens auf, dass gerade christliche Mission mit dem Prinzip Muttersprache genuin rezeptionsbestimmt ist und damit nicht zur Zerstörung anderer Kulturen führt. In außereuropäischen Kulturen, die auf einem organisch-moralischem Lebenszusammenhang basieren, wird die christliche Lehre vielmehr als effektive Wohlergehenlehre (Diätetik) angenommen, die zudem Minderheitsethniken in deren kulturellen Identität stärkt. In der Auseinandersetzung mit der Frage nach der Übersetzung des Gottesbegriffs in andere Sprachen wird deutlich gemacht, dass JHWH als der lebensentscheidende Name nicht mit der Idee »Gott« gleichgesetzt werden kann. Europäisches Gottdenken steht vielmehr dem biblischen Namenszeugnis entgegen und führt zu Religion als einer weltanschaulichen Ideologie. Gegen einen religionsgeschichtlichen Relativismus in Sachen Jahwe stellt der Autor das auf den Schriftkanon beschränkte Namensgedächtnis heraus. Er macht weiterhin deutlich, dass eine religionslose Wahrnehmung christlicher Mission zwangsläufig Toleranz bedingt. Mission als Namenszeugnis richtet sich auf die Kirche aus, die aus dem Pascha-Mysterium Christi lebt. Unter dem Bild einer eschatologischen »Spielgemeinschaft« gewinnen die missionarische Kirche sowie evangelischer Gehorsam eine neue Bedeutung.

Jochen Teuffel Geboren 1964; 2002-2008 Dozent für Systematische Theologie am Lutheran Theological Seminary (LTS) in Hongkong; Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern.

2009. IX, 269 Seiten

ISBN 978-3-16-149910-4
fadengeheftete Broschur 24,00 €

Jetzt bestellen:

<https://www.mohrsiebeck.com/buch/mission-als-namenszeugnis-9783161499104/>

Telefon: +49 (0)7071-923-17

Telefax: +49 (0)7071-51104